

Hlavní název: Bohemia
Datum vydání výtisku: 12.3.1913
Číslo výtisku: 70
Druh dokumentu: číslo periodika
ISSN: 1212-6225
Číslo stránky: 2 - 3

SYSTEM
♦ KRAMERIUS ♦

Podmínky využití

NK ČR poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny NK ČR a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny NK ČR není možné bez případného písemného svolení NK ČR.

Národní knihovna ČR
Klementinum 190
110 00 Praha 1

kramerus@nkp.cz

Natürlicher

BILINER

SAUERBRUNN

Sehr empfehlender alkalischer (Natrium-Lithion-)Sauerbrunn
Böhmen. Vorzügliches diätetisches Tischgetränk. Man
beachte über die Wertigkeit des Biliner den Hinweis 3005

Tagesnachrichten.

Die Ausgleichsfrage in Böhmen.

Präsident über die Verständigungsaussichten.

Der gewesene tschechische Minister Präsident, der als Führer der tschechisch-agrarischen Sezessionsisten namentlich mit der offiziellen tschechischen agrarischen Parteileitung seinen Frieden geschlossen hat, nahm Gelegenheit, sich einem Mitarbeiter der „Nar. Pol.“ gegenüber über die Aussichten des tschechisch-österreichischen Ausgleichs zu äußern. Sein Standpunkt in dieser Frage ist: die deutsche Struktur zu bekämpfen, sie aber niemals den Deutschen abzulassen. Unter den heutigen Verhältnissen glaubt er nicht, daß es in absehbarer Zeit zu einem Ausgleich kommen werde, weil, wie er behauptet, die deutschen Abgeordneten mit dem Ausgleich einen großen politischen Erfolg ihren Wählern überbringen wollen, während die tschechischen Abgeordneten nur einen solchen Ausgleich zulassen können, welcher einen gleichwertigen Erfolg für beide Nationen bedeuten würde. Die Furcht der führenden tschechischen Politiker vor einer Zerrüttung der Landesfinanzen, mit welcher von deutscher Seite gedroht werde, teilt Präsident nicht, weil die Deutschen davon in gleichem, wenn nicht gar in höherem Maße betroffen werden würden wie die Tschechen. Nach seiner Ansicht hätte eine solche Katastrophe, falls sie früher eintreten würde, schon längst Klarheit geschaffen und zu einer besseren Gestaltung der Verhältnisse in Böhmen beigetragen.

Präsident bekämpft die Ansicht, daß durch den deutsch-tschechischen Ausgleich in Böhmen die politische Macht der tschechischen Vertreter in Wien gesichert wäre und wendet sich gegen das „politische Rezept gewisser Persönlichkeiten“, welche durch eine Konsolidierung der Verhältnisse im böhmischen Landtag zu einer Sanierung der Verhältnisse im Reichsrat gelangen wollen. Dem gegenüber vertritt er den Standpunkt, daß es zweckmäßiger wäre, die Verhältnisse in Böhmen mit Hilfe einer Konsolidierung der Verhältnisse im Reichsrat zu ordnen, was durch eine unparteiische Ausgleichsbotierung zum Ausdruck gelangen müßte.

Für die österreichische Luftflotte.

Wien, 12. März. Das heutige Ergebnis der Sammlung zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte ergab über eine Million Kronen. An der Spitze der Sammlung stehen Herrenhausmitglied Dr. Herberich, die Häuser Guttman, Rothschild und Schöeller mit je 100.000 K; 50.000 K zeichneten Hugo v. Rott und Karl Ritter v. Skoda sowie die österreichische Kolonie in Bayern.

Der Landesauschuß gegen den Bezirksauschuß Karlsbad.

Die Stadtgemeinde gegen den Bezirksauschuß.

In Karlsbad sollten vor einiger Zeit mehrere Grundstücke oberhalb „Schweizerhof“ parzelliert und eine Reihe von Baustellen dorthin errichtet werden. Gegen diese Parzellierungsabsicht war von mehreren Anrainern die Beschwerde überreicht worden. Der Bezirksauschuß hat in einer Sitzung diesen Beschwerden Folge gegeben. Gegen diese einschneidende Entscheidung des Bezirksauschusses ergriß die Stadtgemeinde Karlsbad die Beschwerde an den Landesauschuß. Dieser befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit dieser Angelegenheit; das Referat erstattete Dr. Erasmann Kemeč. Es wurde beschlossen, die Beschwerden der Anrainern abzuweisen, dagegen wurde der Beschwerde der Karlsbader Stadtgemeinde gegen die einschneidende Entscheidung des Bezirksauschusses Karlsbad stattgegeben, jedoch jezt der Standpunkt der Stadtgemeinde Karlsbad und der Parzellanten bestätigt erscheint. Bei der Begründung dieses Beschlusses wurde n. a. hervorgerufen, daß durch die Wiederherstellung des Standpunktes der Stadtgemeinde eine Reihe von Bauflächen aufgeschlossen wird, was bei den Raumver-

hältnissen in Karlsbad für die weitere Entwicklung der Stadt von größter Bedeutung ist.

Raub auf dem Belvedere.

Der bei dem Grundbesitzer Chalupa in Tschischowitz bedienstete Aufseher Franz Topinka erstattete gestern um halb 11 Uhr nachts in der Althofstraße die Anzeige, daß er von einem ihm unbekannten jungen Mann, mit dem er gestern von 5 bis 6 Uhr abends im Nachkassierhaus Nr. 642 im Teinhof gezecht hatte, auf dem Belvedere angefallen, durch Fausthiebe und Fußtritte betäubt und seiner Effekten: einer Geldtasche mit 32 K Inhalt und seiner silbernen Taschenuhr mit Kette beraubt wurde. Topinka hatte Hautausschläge und Blutunterlaufungen im Gesicht und wurde, da er unterstandlos war, dem Sicherheitsdepartement übergeben. Aufgrund dieser Anzeige wurden Erhebungen eingeleitet, die zu der Verhaftung des 21 Jahre alten Tischlergehilfen Josef Toman aus Zitzow führten, der in demselben Kaffeehaus im Teinhof um halb 2 Uhr nachts ausgesetzt wurde. Er leugnete, den Raubanfall verübt zu haben, er ist aber ein gemeingefährliches Individuum und befindet sich bereits drei Jahre in der Korrekptionsanstalt, so daß er dringend verhaftet war. Tatsächlich fand man bei seiner Verhaftung die dem Topinka gestohlene Uhrteile und als dann Toman mit Topinka konfrontiert wurde, erkannte der Beraubte in Topinka den Täter. Dieser wurde dem Sicherheitsdepartement eingeliefert.

Verhaftung eines Kreditbriefschwindlers.

Berlin, 12. März (Privat). In der Berliner Hauptkassa der Dresdener Bank wurde gestern ein Kreditbriefschwindler, der 21 Jahre alte Buchhalter Erich Schröder, verhaftet, ein geborener Berliner, der bei der Orientalischen Teppich-Gesellschaft in Tebris angestellt war und dort einen großen Coup wagte. Gelegentlich einer Dienstreise gelang es ihm, in Konstantinopel mit einem gefälschten Scheck auf den Namen der Gesellschaft mehr als 5000 türkische Pfund, d. i. etwa 100.000 Mark, zu erschwindeln. Als er nun bei der Hauptkassa der Dresdener Bank einen Kreditbrief vorwies und sich 4500 Mark auszahlen lassen wollte, fiel dem Beamten der Name Schröder auf. Er verständigte unaufrichtig die Polizei, Schröder wurde einige Zeit hingerhalten, bis ein Polizeibeamter erschien und ihn verhaftete. Die Geliebte Schröders wartete vor der Bank in einem Auto. Ihr Schreden war nicht gering, als der Polizeibeamte heraustrat, mit ihr zur Polizei fuhr. Ein Scheck über tausend türkische Pfund, den ihr Schröder eingewandt hatte, wurde ihr abgenommen. Da sich herausstellte, daß das Mädchen von dem Schwindler ihr Geborgenheit keine Kenntnis hatte, wurde es nach einem eingehenden Verhöre wieder auf freien Fuß gesetzt.

König Friedrich August von Sachsen ist heute früh zum Besuche seiner Schwester Erzogin Maria Josepha in Wien eingetroffen. Im Bahnhof waren zur Begrüßung des Königs Erzherzog Max sowie der sächsische Gesandte Graf Rex erschienen. Um 12 Uhr mittags stattete König Friedrich August dem Kaiser in Schönbrunn einen längeren Besuch ab. Um 1 Uhr mittags gab der sächsische Gesandte Graf Rex ein Dejeuner, an dem der König, die Herren der Gesandtschaft, Minister des Auswärtigen Graf Verthold, der deutsche Botschafter von Tschirschky, der bayerische Gesandte Freiherr von Tucher und verschiedene Hofwürdenträger teilnahmen.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Direktor der Staatsgewerbeschule in Innsbruck, Regierungsrat Anton Helmesen anlässlich der von ihm erbetenen Beförderung in den dauernden Ruhestand den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen. Direktor Helmesen wirkte früher bekanntlich lange Jahre als Professor an der Kunstgewerbeschule in Prag und sowohl es als auch seine Gattin, die Malerin Gustava Helmesen haben sich um das deutsche Kunstleben in Prag sehr verdient gemacht.

Belobende Anerkennung. Der Kommandant des 8. Korps in Prag hat dem Leutnant in der Reserve Kurt Popper des Feldjägerbataillons Nr. 6 in Würdigung seiner dreijährigen, zielbewußten, unermüdeten und initiativen Mitwirkung bei der Förderung des Schießsports im Reserveoffizierskorps der Garnison Prag die belobende Anerkennung des Korpskommandanten ausgesprochen.

Landesabgabeprozessorium für das zweite Quartal. Um die kaiserliche Ermächtigung zur Einhebung der Landesumlagen für das zweite Quartal 1913 in der Höhe von 65 Prozent anzusuchen, beschloß

heute der Landesauschuß entgegen dem Referentenantrag Dr. Urbans, der 55 Prozent beantragt hatte.

Bürgermeisterwahl in Pilsen. Man meldet uns aus Pilsen, 12. d.: Bei der heute vorgenommenen Konstituierung der neugewählten Gemeindevertretung wurde Bürgermeister Dr. Wenzel Petal zum siebenmaligen wiedergewählt.

Serbisches Silbergeld. Die serbische Regierung hat die Ausprägung von Silbergeld im Werte von 5 Millionen Dinaren beschlossen. Der Gouverneur der serbischen Nationalbank ist dieser Tage von Belgrad nach Wien gereist, um in der österreichischen Prägungsanstalt diese Bestellung zu machen.

Naturtheater in der Scharfa. Wie dem Pilsner „Cesky Dennik“ aus Prag berichtet wird, hat sich hier eine Gesellschaft tschechischer Kunstfreunde gebildet, die in der Scharfa ein Naturtheater einrichten will. In diesem Zwecke soll dort auch schon ein geeignetes Grundstück erworben worden sein und die nötigen Vorarbeiten seien im Zuge. Zur Ausführung gelangen soll vor allem Smetanas „Verkaufte Braut“. — Die vorstehende Mitteilung des Pilsner Blattes bestätigt sich. Der Direktor des tschechischen Landesbühnen wurde nämlich in der heutigen Landesauschusssitzung bewilligt, in der „Scharfa“ oberhalb der Teufelsmühle neuer einige Freilichtaufführungen zu veranstalten.

Telephonautomaten in Prag. Dieser Tage wurde der Bau von öffentlichen Telephonautomaten, wie sie in anderen Städten längst bestehen, auch in Prag in Angriff genommen. Vorläufig werden zwei solcher Apparate zur Auffstellung gelangen, einer im Wartezimmer der Elektrischen auf dem Wenzelsplatz, der andere auf dem Josefsplatz. Gegen eine Gebühr von 20 Heller wird man ein lokales Gespräch führen können. Diese Neueinrichtung dürfte zahlreichen Zuspruch finden.

Vergiftung. Die Gattin eines tschechischen Schriftstellers Marie Veselicky von Leschrad erkrankte heute plötzlich in ihrer Wohnung in Smichow und wurde durch das Smichower Rettungskorps ins allgemeine Krankenhaus überführt. Dort wurde eine Vergiftung durch ein unbekanntes Gift festgestellt. Ob eine Verwechslung oder ein Selbstmordversuch vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Zustand der Kranken ist bedenklich.

Durch einen Eisenbahnzug getötet. Auf der Strecke der Böhmischen Nordbahn unterhalb des Wächterhauses Nr. 246/VIII. wurde gestern um 6 Uhr 50 Min. abends ein unbekannter Mann von der Lokomotive des gegen Wajtschitzan fahrenden Personenzuges erfasst, etwa 50 Schritte weit geschleift und getötet. Die Leiche wurde durch den Polizeiarzt untersucht und mittels Gemeinderuhe in das deutsche Institut für gerichtliche Medizin gebracht. Der Unbekannte ist etwa 50 Jahre alt, mittlerer starker Statur, hatte ein rundes volles Gesicht, braune schütterte Haare, einen braunen Schnurrbart und hellgrüne Augen. Bekleidet war er mit einer graugrün gewürfelten Mütze, einem braunen Lederpelz, einem graublauen Kammergarnrock, einer schwarzweiß gewürfelten Duchaose, hohen Stiefeln und einem breiten Leibriemen.

Ein überfahrenes „Kaffeehaus“. An der Ecke der Mariengasse und der Hibernergasse ereignete sich heute vor 3/4 Uhr früh ein Automobilunfall, dem ein Kaffeehaus zum Opfer fiel. Der merkwürdige Unfall wurde durch das nasse Pflaster verursacht, auf dem ein Automobil ins Rutschen kam und dabei einen aufgestellten Teambulanzwagen, das „Kaffee-Kandelaber“, umriß. Der dort auf einem Sessel sitzende Kellner Ferdinand Kemeč aus Tschischowitz wurde umgeworfen und erlitt leichte Verletzungen, während der unter dem Wagen liegende Zughund erheblich verletzt wurde. Sonst kamen noch einige Gläser zu Schaden.

Wetterbericht. (Magdeburg, 11. März abends.) Das Minimum im hohen Norden hat sich gegen Himmel verschoben und an Ausdehnung etwas eingebüßt, es zeigt heute über der Nordsee ein neues Teillied. In Deutschland, wo gestern bei lebhaften Winden allgemeine Niederdrückung aufgetreten sind, haben sich die Winde daher von neuem nach Südwest zurückgedreht, dagegen ist in Böhmen, Mähren und Niederösterreich eine teilweise Aufhellung eingetreten. Da von Westen von der Ostsee her weitere Minimume zu folgen scheinen, so ist wieder ein unruhiges, wolfiges, milbes Wetter und Neigung zu Niederschlägen zu erwarten. — Prognose: am 13. März: wechselnde, später zunehmende Bewölkung, unbestimmte, Neigung zu leichten Niederschlägen, etwas wärmer, südwestliche mögliche Winde.

Wiener Wetterprognose. Weiter, etwas kühler, später Abflauen des Windes, schönes Wetter.

Brillanten Nikodem Prag

Holl's Franzbranntwein und Salm
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel
ein als schmerzstillende Klareibung bester Qualität Hausmittel

Gerichtssaal.

Das Ende des Verbachsprozesses.

Heute gelangte vom Obersten Gerichtshof die Entscheidung über die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das Strafausmaß im Verbachprozess herab. Ing. Siegmund Verbach (so Hadamar) war wegen Fälschung öffentlicher Urkunden zu zweimonatlicher Kerkerstrafe verurteilt worden, welche durch die Untersuchungsanstalt als obgehört zu betrachten war. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Strafausmaß die Berufung überreicht, gegen welche der Verteidiger Verbachs, Dr. Gustav Freund, seine Gegenansführungen einbrachte. Der Oberste Gerichtshof hat nun die Berufung der Staatsanwaltschaft abgewiesen, so daß es bei dem erstinstanzlichen Erkenntnis bleibt und Ingenieur Verbach keine weitere Strafe zu verbüßen hat.

Die beleidigte Guffel von Wlasewitz.

Verleumdungsbriefe gegen eine Kantinenkuchentochter.

Am 19. Jänner 1. J. erhielt das Preger Korpskommando eine Zufahrt, die mit dem fingierten Namen Josef Dolansky unterzeichnet war, und in der gegen die Kantinenkuchentochter Marie Wendt schwere Beschuldigungen erhoben und Vorgehen aus der Urkinderkaserne auf dem Prädiksin erzählt wurden. In dem Briefe hieß es u. a.:

„Sie überredet die Soldaten um eine Flasche Bier, damit sie ihr Kaffee, Mehl und Zucker, auch Kohle und fertiges Essen bringen, und sie selbst nimmt in der Küche alles, was ihr unter die Hände kommt. Sie liebt ein frivoles Leben, und wenn sie zuhause ist, so wechselt sie Männer, die sie als ihre Bräutigame ausgiebt, ab. Auch in der Wohnung einer Feldwebelsfrau in der Kaserne hat sie mit mehreren Herren übernachtet. Um die Postkassette hat sie keine Not. Sie macht gerne Bekanntschaften von H. Offizieren in Kaffeehäusern, trotzdem sie durch ihr Benehmen nicht gerne gesehen wird, und ihr eine polizeiliche Amtshandlung bevorsteht. Wir in der Nachbarschaft wundern uns, daß so etwas in der Kaserne so lange geduldet wird.“

Der Brief wurde der Beschuldigten übergeben, deren Verdacht sich sofort auf ihre gewöhnliche Freim-

den Marie Kollmann lenkte. Die Kantinenkuchentochter überreichte darauf durch ihren Vertreter Doktor Lederer die Ehrenbeleidigungssklage gegen die vermeintliche Briefschreiberin. Heute vormittags fand vor dem Bezirksrichter Woll die Verhandlung statt, die aber zwecks Einholung eines Gutachtens von Schriftführerständigen vertagt wurde.

Ein englischer Sensationsprozess. London wird in den nächsten Tagen der Schauplatz eines sensationellen Prozesses sein. Die „Daily Chronicle“ meldet, haben der Generalpostmeister Samuel und der Generalstaatsanwalt Sir Rufus Isaacs gegen den Marquis de Blandford eine Klage einbracht. Der Grund der Klage ist die vom Marquis anlässlich der „Titania“-Kaiserkrontröbe aufgestellte Behauptung, Samuel und Isaacs hätten in Marconi's Ärtzen verspielt. Die Verhandlung wird in London stattfinden, da der Marquis dort ein Büro hat.

ALFRED POLLAK

k. u. k. Hofsilberwaren-Fabrikant
PRAG, Bredaueg. 11.

Mosait.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 12. März. „Dijebatore Romano“ berichtet, daß die sehr leichte Influenzaindisposition des Papstes nunmehr als völlig geschwunden bezeichnet werden kann. Das Blatt meldet, daß, da heute der Namenstag des Papstes auf den Mittwoch der Karwoche fällt, die üblichen Empfänge beim Vatikan entfallen.

Deutsche Sprachstudien des Prinzen von Wales.

London, 12. März. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Prinz von Wales (wie schon angekündigt) am nächsten Montag nach Deutschland abreist, wo er sich einige Wochen zum Studium der deutschen Sprache aufhalten wird. Nach dem Besuche mehrerer Städte wird sich der Prinz, der inkognito reist, als Gast des württembergischen Königspaares nach Stuttgart begeben. Berlin wird der Prinz auf seiner Reise nicht besuchen. — „Daily Express“ läßt sich aus Berlin melden, daß der Kronprinz trotz des offiziellen Dementis nach Berlin kommen und dort den Schwarzen Adlerorden erhalten werde. Er werde in Wilhelmshafen die deutsche Flotte besichtigen und die Universitäten von Jena und Heidelberg besuchen. Der Prinz von Wales soll auch der Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde beiwohnen.

der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten den großen politischen Ereignissen in Europa nicht mehr uneingeschränkt gegenüberstehen können. Die alte demokratische Formel, die lautet, die nordamerikanische Republik betreibe keine auswärtige Politik, könne keine Geltung mehr haben.

Zollrevision.

Die Tarifrevision soll schon im Anfang des April in einer Spezialsession des Kongresses verhandelt werden. Dr. Wilson sagte: „Eine gründliche Tarifrevision wird die Macht der Zölle erschüttern und die soziale und industrielle Reform automatisch mit sich bringen.“ — In allen Phasen des nationalen Lebens versprechen also die nächsten Jahre wichtige und interessante Neuerungen zu bringen.

Die mittelamerikanischen Republiken.

Im Vordergrund steht das mexikanische Problem. Auch das überwiegende Element der friedliebenden Amerikaner weiß die Notwendigkeit einer amerikanischen Intervention zur Beilegung der endlosen Wirren in Mexiko nicht mehr ab. Wie auf Kuba und in einigen zentralamerikanischen Republiken, müssen die Vereinigten Staaten auch hier ihre Mission als Friedensvermittler vollenden. Um das Antillenmeer samt sich ein halbes Dutzend kleiner Staatengebilde, in denen ewige Wirren herrschen. Die neue Regierung wird sich vielleicht gezwungen sehen, anstatt des Kongresses das Schwert sprechen zu lassen. Ja, immer mehr ringt sich die Ansicht durch, daß die Vereinigten Staaten nur als ihr Suzerän den Frieden im Süden verbürgen können. Weigert sich Amerika, dort zu intervenieren, so könnte sich im geeigneten Augenblick eine auswärtige Macht veranlassen, Schritte zur Eintreibung ihrer Schulden zu unternehmen, die eine Verletzung der Monroelehre bedeuten. Es kommen da Venezuela, Honduras und Nicaragua in Betracht.

Erkrankung der Jarentochter Zattjana.

Petersburg, 11. März. Die Tochter des Kaisers Nikolaus Großfürstin Zattjana Nikolajewna ist an typhösen Fieber erkrankt. Sie wurde nach Jaroslawo Selo gebracht. Ihr Zustand ist befriedigend. Großfürstin Zattjana, die zweite Tochter des russischen Kaiserpaars, ist am 29. Mai 1887 zu Peterhof geboren, steht daher im 16. Lebensjahre.

Eine Witschrift der Suffragetten.

Bei der Parlamentsöffnung in London ist es zu kleineren Zwischenfällen gekommen. Als der Wagenzug des Königs und der Königin die Straßen zum Parlament passierte, durchbrachen fünf Suffragetten die Polizeileiste, um dem König eine Witschrift zu überreichen. Gegner der Frauenrechtlerinnen sprachen sogar von einem Angriff auf den König. In Wahrheit gingen die Suffragetten nur etwas zu lärmig und ungeschickt vor, um zum König zu gelangen. Sie hatten wohl nicht die Absicht, den Monarchen zu belästigen, wurden aber trotzdem sofort von Polizisten erfaßt und hinter die Front gebracht.

Die gereizte Zuschauermenge schrie, man solle die Frauenrechtlerinnen in den nahen Teich werfen, und zahlreiche Personen folgten dem Polizeitrupp, der die Suffragetten unter feiner Schutz nehmen mußte. Später durchbrachen noch einmal zwei gut gekleidete Frauen den Polizeifordon und schlangen gegen den Wagen des Königs lose Blätter, offenbar Exemplare der Witschrift. Auch sie wurden schnell ergriffen und fortgeführt.

Wie unterm heutigen aus London gemeldet wird, wurden von den fünf Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes, die vorgestern den königlichen Zug durchbrachen, um dem Könige eine Witschrift zu überreichen, eine zu einem Monate, die anderen vier zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Neue Suffragettenkandale in London.

* London, 12. März. (Pribal.) Gestern abends fand in der größten Halle der Stadt eine Verjammung der Suffragetten statt, in der es zu ungeheuren Tumulten und Ausschreitungen kam. Obwohl der Eintritt nur gegen Karten gestattet war, gelang es dennoch vielen Hundert Gegnern des Frauenstimmrechtes, in den Saal zu gelangen. Als die erste Rednerin die Tribüne besteigen wollte, brach ein ohrenbetäubender Lärm aus. Es kam zu einem wilden Kampfe, in dessen Verlaufe die Fenster des Saales eingeworfen, Raketen geschleudert und sogar Revolvergeschüsse

Den Vorschlag Tatis, in den betreffenden Republiken eine amerikanische Zolladministration einzuführen, um die Schulden an Deutschland, Frankreich und Holland abzutragen, wurde im Kongress durch die Demokraten zu Fall gebracht, da sich ja die Vereinigten Staaten in fremde Angelegenheiten nicht einmischen sollen. Gegen diese veralteten Grundsätze der Montroepolitik wird nun die neue Regierung Sturm laufen.

Die Monroeholtrix und der Handel.

Dr. Wilson hat den unerhörtesten Vorschlag, die Parteipolitik dem nationalen Prestige zu opfern. Die Erbauung des Panamakanals, die Wahrung der Monroeholtrix, vom Standpunkt des Selbsthaltungstriebes betrachtet, die Sanktion einer wirtschaftlichen Notwendigkeit. Ihre Produktion können die Vereinigten Staaten im eigenen Hause nicht mehr zur Gänze abgeben. Sie brauchen Märkte für ihre Fabrikate und streben die Einführung einiger Nahrungsmittelprodukte an. Ihre auswärtige Politik kann keine ideale mehr sein, sie muß ein materielles Gepräge annehmen. Die Monroeholtrix ist nicht mehr eine rein ideale Unabhängigkeitserklärung der westlichen Hemisphäre gegenüber europäischen politischen Institutionen, nein, unter Wilson ist sie eine Erklärung der künftigen Handelsambitionen Amerikas. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, heizten sich jenen Anteil am Weltmarkt zu sichern, der ihnen notwendig erscheint. Der Panamakanal ist nun der Raubergelüster, der Amerika alle Tore zum Weltverkehr öffnen soll. Vom europäischen, speziell aber vom britischen Standpunkte aus kann dieser Umkehrung der neuen Politik nicht überschätzt werden. Das Projekt des Reziprozitätsvertrages mit Kanada, das Eintreten amerikanischer Unternehmer in den südamerikanischen Fleischhandel, der weltumspannende Handel der Standard Oil Company, alles das sind aufbringliche Symptome der Tendenz, die bisherige Politik einer negativen auswärtigen Politik zu verfallen.

Kleines Feuilleton.

Wilson, der Zukunftspräsident.

Probleme der neuen Regierung.

Immer wieder zieht die amerikanische Presse, angeregt durch Dr. Wilsons Zukunftsvermutungen, Vergleiche zwischen ihm und Abraham Lincoln, dem Sklavenbefreier. Als Lincoln, dieser häßlichste Mann, wie ihn seine zahlreichen Geschichtsschreiber nennen, dessen Gesicht aber, wenn er sprach, von seiner inneren Schönheit durchleuchtet wurde, den Präsidentenstuhl eingenommen hatte, schätzte er eine Hofschäft in die Welt hinaus, die wie eine langersehnte Kulturhoffnung überall ein freudiges Echo wedte. Sein erstes Wort war: „Wir müssen diese größte Schmach des 19. Jahrhunderts auslöschen. Ich rufe alle freilebenden Amerikaner zum Kampfe für die Sklavenbefreiung auf.“ Derselbe unbedingte Redlichkeit und unerschütterliche Absicht besetzt auch Dr. Wilson, der maßlosen Rassistwirtschaft Amerikas, dieser unerhörten Tyrannei des freien Handels, ein Ende zu bereiten.

Die neue Administration wird nun nach dem Versprechen Dr. Wilsons an die Lösung zahlreicher wirtschaftspolitischer und legislativer Probleme schreiten, die den Republikanern nicht so sehr an Herzen lagen. Amerikanische Blätter bringen dazu folgende Ausführungen:

Die äußere Politik.

Auswärtige Angelegenheiten sollen fortan nicht mehr durch einige formliche Phrasen in der Jahresbotschaft erledigt werden. Unter der neuen Administration haben die Tage der politischen Isolierung Nordamerikas ein Ende gefunden. Die Anhänger Dr. Wilsons, die fortgeschrittenen Demokraten, sind